



NACHTZÄHLUNG: ZUWACHS AN WOHNUNGSLOSIGKEIT

KOOPERATION STÄRKEN - STRATEGISCH DENKEN!



WÄHREND IMMER MEHR MENSCHEN VON WOHNRAUM-
VERLUST BETROFFEN SIND, ZEICHNET SICH INDES DIE
TENDENZ AB, AN DEN ENTGEGENWIRKENDEN INSTRU-
MENTEN ZU SPAREN. DAMIT STEHEN WIR ALLE VOR EINER
DOPPELTEN FEHLENTWICKLUNG. UMSO WICHTIGER IST
ES, DIE ANGEBOTSSTRUKTUR IN DÜSSELDORF AUSZU-
BAUEN UND KONZEPTIONELL SO WEITERZUENTWICKELN,
DASS SYNERGIEN GEHOBEN WERDEN.

Peter Hinz, Geschäftsführer

Vorwort

Gute Nachrichten aus unserer Seniorenhilfe: Die energetische Sanierung des Johannes-Höver-Hauses ist wieder ein gutes Stück vorangekommen, ein wirklich großes Projekt, dass uns noch mehrere Jahre fordern wird. Der Altbauteil hat nun ebenfalls neue Fenster, einen neuen Anstrich und auch die Wintergärten auf den Etagen haben eine neue Verglasung und neue Heizkörper erhalten. Darüber hinaus wurde dieser Standort weiter digitalisiert. Unsere Pflege-App gibt unseren Mitarbeitenden mehr Zeit für die persönliche Zuwendung, für Gespräche und echte Teilhabe an sozialer Interaktion. Für uns ist vor allem wichtig, dass unsere Seniorinnen und Senioren Zugehörigkeit und Gemeinschaft erleben. Eine ganz wesentliche Grundlage dafür ist das 20-köpfige Team unseres Sozialen Dienstes, dessen Angebote wir in diesem Bericht vorstellen.

Während in unserer Seniorenhilfe so weit alles nach Plan läuft, dynamisiert sich der Geschäftsbereich Wohnungslosenhilfe zunehmend. Das zurückliegende Geschäftsjahr stellte alle Träger vor neue, gravierende Herausforderungen. Der Grund: Die Zahl der Menschen, die auf der Straße leben, nimmt signifikant zu. Der Zuwachs von 17,6 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2023 war das alarmierende Ergebnis der diesjährigen Nachtzählung von Menschen, die auf der Straße leben. Dieser Befund zwingt nicht nur uns als Träger der Wohnungshilfe zu einer radikalen Allokation unserer Ressourcen, sondern alle Akteure – wozu auch die Stadt Düsseldorf und der Landschaftsverband Rheinland zählen – entschlossen vorausdenken. Das Ziel, das der Düsseldorfer OB ausgegeben hat – Wohnungslosigkeit in Düsseldorf bis 2030 zu beenden – kann sonst keinesfalls erreicht werden. Vorausdenken heißt in diesem Zusammenhang strategisch, also langfristig zu denken.

Während immer mehr Menschen von Wohnraumverlust betroffen sind, zeichnet sich indes die Tendenz ab, an den entgegenwirkenden Instrumenten zu sparen. Damit stehen wir alle vor einer doppelten Fehlentwicklung. Umso wichtiger ist es, die Angebotsstruktur in Düsseldorf zu erhalten und die präventiven und existenzsichernden Hilfen auszubauen und konzeptionell so weiterzuentwickeln, dass Synergien gehoben werden.

Klar ist: Die erfolgreiche Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“, über die in einem Zeitraum von sechs Jahren 1.000 Menschen in Wohnungen vermittelt werden konnten, läuft 2027 aus.



Unser Plan: Gemeinsam mit drei anderen Trägern wollen wir eine Wohnraum-Agentur auf die Beine stellen, die diesen Ausfall kompensiert. Eine Co-Finanzierung des Landschaftsverbandes und der Stadt Düsseldorf ist dabei allerdings unerlässlich. Unsere Konzeption für dieses Präventionsinstrument liegt entscheidungsreif vor.

Zudem sind auch immer mehr Frauen von Wohnungslosigkeit betroffen. Nacheiner Hochrechnung der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe aus dem vergangenen Jahr lag der Anteil wohnungsloser Frauen bei 39 Prozent. Die franzfreunde haben für diese Zielgruppe ein eigenes Angebot entwickelt. An unserem Standort in Angermund gibt es seit diesem Jahr eine Frauenwohngruppe.

Ressourcenallokation heißt für uns auch, Eigenmittel für Wohnraum aufzuwenden, wann immer dies möglich ist. So haben die franzfreunde in den vergangenen Jahren 30 Wohnungen angekauft, die wohnungslosen Menschen ein Zuhause bieten können. Neu hinzugekommen ist eine Wohnung in einem attraktiven Mischgebiet, hier im Bild links zu sehen. Dies alles reicht jedoch bei weitem nicht.

Wir können nicht genug unterstreichen, dass alle Maßnahmen, die wir zum Erfolg geführt haben und vielleicht auch noch zu weiteren Erfolgen im Kampf gegen Wohnungslosigkeit führen können, vor allem durch unsere Teams möglich werden. Eine wirksame interne Kommunikation ist dabei unerlässlich. Wir haben daher eine Mitarbeiter-App entwickelt. So können nicht nur Nachrichten in Echtzeit übermittelt werden. Vielmehr fördern wir damit auch die Beteiligung der Mitarbeitenden an internen Prozessen durch Umfragen und Feedback. Damit rückt die App strategisch in den Mittelpunkt zur Stärkung der Unternehmenskultur und der Identifikation mit unserer Organisation.

PETER HINZ
Geschäftsführer

DIRK KARL BUTTLER
Geschäftsführer



Standorte

Standorte Wohnungslosenhilfe

STATIONÄRE HILFEN

- 1 FRANZ VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf
- 1 KLARA VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 161-165
40472 Düsseldorf

STATIONÄRE HILFEN IN AUSSENWOHNGRUPPEN

- 2 Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf
- 3 Himmelgeister Straße 60
40225 Düsseldorf
- 4 Graf-Engelbert-Straße 58
40489 Düsseldorf
- 5 Graf-Engelbert-Straße 60
40489 Düsseldorf
- 6 Breslauer Straße 68
40231 Düsseldorf
- 7 Römerstraße 9
40476 Düsseldorf

STREETWORK

- 8 BÜRO DER STREETWORKER IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

NOTUNTERKÜNFTE/ NOTSCHLAFSTELLEN

- 8 FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf
- 9 Harkortstraße 27
40210 Düsseldorf
- 10 INTEGRIERTE NOTSCHLAFSTELLE
FÜR FRAUEN, MÄNNER UND PAARE
Auch Winternothilfe und Notschlafstelle
für obdachlose Menschen aus den EU-
Mitgliedstaaten
Graf-Adolf-Straße 73
40210 Düsseldorf

AMBULANTE BEGLEITUNG

- 8 BERATUNGSBÜRO IM
FRANZISKA-SCHERVIER-HAUS
Kaiserswerther Straße 13
40477 Düsseldorf

BESCHÄFTIGUNGSHILFE

- 7 SOZIALKAUFHAUS,
HAUSHALTAUFLÖSUNGEN
UND ENTRÜMPELUNGEN,
MÖBELUP, MALERWERKSTATT
Römerstraße 9/10
40476 Düsseldorf
- 1 GÄRTNERSTÜTZPUNKT
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf

HOUSING FIRST

- 11 Graudener Straße
40599 Düsseldorf
- 12 Burghofstraße
40223 Düsseldorf
- 13 Bruchstraße
40235 Düsseldorf

Standorte Seniorenhilfe

VOLLSTATIONÄRE PFLEGE-EINRICHTUNGEN

- 1 JOHANNES-HÖVER-HAUS
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf
- 1 VILLA
Rather Broich 155
40472 Düsseldorf
- 1 KLARA VON ASSISI-HAUS
Rather Broich 161-165
40472 Düsseldorf

TEILSTATIONÄRE PFLEGE-EINRICHTUNGEN

- 2 TAGESPFLEGE PRINZ-GEORG
Prinz-Georg-Straße 58
40477 Düsseldorf
- TAGESPFLEGE OBERHAUSEN-OSTERFELD
Waghalsstraße 12-14
46117 Oberhausen
(nicht in der Standortkarte)



Zahlen und Informationen 2025

Wohnungslosenhilfe

33 Personen

erhielten durch Vermittlung Wohnungen mit eigenen Mietverträgen



Notschlafstellen

140

Plätze/Betten können insgesamt in den Notschlafstellen belegt werden

31 Personen

konnten in Wohnungen mit eigenen Mietverträgen vermittelt werden

59.780

Übernachtungen in den Notschlafstellen

Ambulante Begleitung

75 Personen

mit eigenem Mietvertrag

32 Maßnahmen konnten erfolgreich ohne weiteren Hilfebedarf beendet werden

9 Neuaufnahmen mit Hilfebedarf

Stationäre Einrichtungen

100 %

Weiterempfehlungsrate durch die betreuten Personen

100 %

Zufriedenheit der betreuten Personen mit der Wohnsituation und der Betreuung in den stationären Hilfeinrichtungen

Streetwork

12

Streetworker hatten

32.650

Kontakte zu wohnungslosen Menschen

2.119

Personen konnten zu Facheinrichtungen weitervermittelt werden

Seniorenhilfe

Unsere Einrichtungen



265

vollstationäre Pflegeplätze

151 vollstationäre Pflegeplätze im Johannes-Höver-Haus

76 vollstationäre Pflegeplätze im Klara von Assisi-Haus

38 vollstationäre Pflegeplätze in der Villa

25 Plätze in der Tagespflege Prinz-Georg in Düsseldorf

Pflege und Seelsorge



- Fähigkeitsfördernde, aktivierende Pflege
- Grundpflege
- Medizinische Behandlungspflege
- Soziale Betreuung und Aktivitäten
- Teilhabe am Gemeinschaftsleben
- Seelsorgerische Betreuung

BVP – Behandlung im Voraus planen

19 Beratungsgespräche fanden durch unseren qualifizierten Gesprächsbegleiter nach DiV-BVP-Standard statt

15 Mitarbeitende wurden durch unseren qualifizierten Gesprächsbegleiter zum Thema BVP fortgebildet

Multiprofessionelles Team in der Pflege

- Pflegefachkräfte und Pflegehilfskräfte
- Qualifizierte Betreuungsassistenten
- Hauswirtschaftliche Kräfte
- Praxisanleiter
- Wundexperten
- Schmerzexperten
- Palliativfachkräfte
- Fachgesundheitspfleger und -pflegerinnen, für psychiatrische Pflege + Pflegefachassistenten



Regelmäßige Fortbildungen, u. a. zu

- Themen in der Betreuung
- Schmerzmanagement
- Gewaltprävention
- Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen
- Expertenstandards





Digitalisierung bei den franzfreunden

Smarte Helfer auf kurzen Wegen

Von Jessika Friedrich und Steffen Laufer

Mit der zunehmenden Digitalisierung entwickeln sich die franzfreunde Schritt für Schritt weiter. Das bringt nicht nur neue Technik mit sich, sondern vor allem neue Möglichkeiten, unseren Arbeitsalltag zu gestalten: einfacher, moderner und vernetzter.

Um einen Überblick über den Status-Quo zu bekommen, haben wir den Truck der Digitalisierung, kurz TruDi, eingeladen. Dort wurden uns u. a. Angebote mit VR-Brillen und unterschiedliche Roboter vorgestellt.

Neben Sozialrobotern wie „Navel“ haben Roboter in der Reinigung unser Interesse geweckt. Daher sind wir im Kontakt mit mehreren Herstellern und werden verschiedene Systeme prüfen, um zu erleben, wie Technik zukünftig so eingesetzt werden kann, dass sie wertvolle Unterstützung im Alltag bietet. Wir sind überzeugt: Den Kern unserer Arbeit können nur Menschen machen. Doch bei bestimmten Aspekten können digitale Unterstützer sinnvoll sein.

Ein wichtiger Meilenstein war die Einführung der Mitarbeiter-App. Sie schafft einen direkten Draht zu allen Mitarbeitenden und bringt Neuigkeiten, Ankündigungen, Jubiläen und wichtige Informationen schnell dorthin, wo sie gebraucht werden. Gleichzeitig eröffnet sie neue Wege der Beteiligung über Umfragen oder Rückmeldungen. So wird die App mehr als nur ein Informationskanal – sie wird ein Baustein für eine lebendige Unternehmenskultur und stärkt die Identifikation mit den franzfreunden.

In der Verwaltung wurde mit der Lösung „immocloud“ ein Schritt zur professionellen Immobilienverwaltung vollzogen. Mit dem Wechsel zu DATEV und der Einführung einer digitalen Personalakte kommen auch in den Bereichen Buchhaltung und Personalverwaltung noch weitere Schritte hinzu.

Und auch in anderen Bereichen prüfen und entwickeln wir digitale Lösungen weiter. Ein spannendes Thema wird die digitale Heimaufnahme in der Seniorenhilfe sein. Dadurch werden Aufnahmeformalitäten unkompliziert und

digital erledigt werden können. Neue Softwarelösungen ermöglichen es beispielsweise, Gespräche automatisch zu dokumentieren oder wichtige Unterlagen mithilfe künstlicher Intelligenz einfacher und schneller ins System zu übertragen. Das spart Zeit und schafft mehr Raum für die Arbeit mit und für Menschen.

Die digitale Reise der franzfreunde geht also weiter, neugierig, offen und immer mit dem Ziel, sinnvolle Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden und einzusetzen. Denn Digitalisierung bedeutet für uns nicht weniger Menschlichkeit – sondern mehr Möglichkeiten, unsere gemeinsame Arbeit noch besser zu gestalten.



„DEN KERN UNSERER ARBEIT KÖNNEN NUR MENSCHEN MACHEN. DOCH BEI BESTIMMTEN ASPEKTEN KÖNNEN DIGITALE UNTERSTÜTZER SINNVOLL SEIN.“



Die Seniorenhilfe der franzfreunde: der Soziale Dienst

Erinnerungen schaffen

Von Jessika Friedrich

Wer selbst Angehörige in einem Seniorenheim hat, weiß, wie wichtig Aktivitäten für ältere Menschen sind. Es geht um mehr als die Erfüllung primärer Bedürfnisse, vor allem um die Teilnahme am sozialen Leben. Der soziale Dienst der franzfreunde, ein 20-köpfiges Team, fördert diese Art von Gemeinschaft.

Frau Friedrich, wie machen Sie das?

Wir richten unser Angebot nach den individuellen Möglichkeiten unserer Bewohnenden aus und berücksichtigen psychische und physische Beeinträchtigungen. Ständig suchen wir nach besonderen Angeboten, um besondere Momente zu schaffen. Ein zentrales Erlebnis war unser Brottasting, bei dem frische regionale Brote verkostet wurden. Der rollende Zoo brachte eine nahbare Tierwelt direkt zu uns. Die Mehrgenerationentreffen ermöglichen Austausch zwischen Jung und Alt und fördern lebendige Kommunikation. Cocktailnachmittage an unserer selbstgebauten Bar bieten unterhaltsame Stunden in der Gemeinschaft. Ergänzend dazu zeigte eine fahrende Falknerin mit Uhus, Habichten und Bussarden eine beeindruckende Flugshow. Wir entwickeln passende Programme für demenziell erkrankte Menschen, die Ruhe und vertraute Strukturen bieten, z. B. spezielle Gottesdienste.

Feste feiern mit Menschen, die ganz unterschiedliche Fähigkeiten und Einschränkungen mitbringen – wie geht das? Fällt Ihnen dazu ein Beispiel ein?

Besonders in Erinnerung geblieben ist unser Sommerfest, an

dem alle Bewohnenden teilnehmen konnten. Es gab Musik, gemeinsames Singen und einen Eiswagen. Des Weiteren denke ich an unseren Weihnachtsmarkt. Dort werden Buden aufgebaut, und es gibt vieles zu entdecken – Honig, Schals oder selbst hergestellte Dinge von der Holzwerkgruppe. Dazu passend weihnachtliche Leckereien wie Weihnachtsgebäck, Waffeln und Glühwein.

Wie werden Sie und Ihr Team von den Bewohnenden wahrgenommen?

Wir sind die Ansprechpersonen für unsere Bewohnenden. Sie teilen mit uns tägliche Anliegen und Erfahrungen aus der Vergangenheit. Wir hören aufmerksam zu, nehmen wahr, zeigen Verständnis und unterstützen sie bei Entscheidungen, bei Herausforderungen des Alltags und in sensiblen Momenten. Wir lachen gemeinsam, trösten, wenn Trost nötig ist, und sind einfach da, damit sich niemand allein fühlt.

Was machen diese tiefen, intimen und teilweise belastenden Themen mit Ihnen und Ihrem Team?

Natürlich gibt es auch belastende Themen. In diesen Momenten werden die Mitarbeitenden begleitet und aufgefangen. Gleichzeitig gibt es viele andere Momente, in denen wir gemeinsam lachen, einander zuhören und Zeit miteinander verbringen. Diese Augenblicke schaffen Vertrauen, stärken das Miteinander und erinnern uns daran, warum wir unseren Beruf mit Herz ausüben.

Vielen Dank, Frau Friedrich!





WOHNUNGSLOSEN- HILFE



Außenwohngruppe für Frauen

Neuanfang in eigener Regie

Von Steffen Laufer und Jürgen Plitt

Wohnungslosigkeit von Frauen bleibt häufig unsichtbar. Anders als viele Männer leben betroffene Frauen oft über längere Zeit in instabilen Wohnverhältnissen, bei Bekannten oder in Beziehungen, die von Abhängigkeit und Gewalt geprägt sind. Angst vor Übergriffen, Scham und gesellschaftliche Stigmatisierung führen dazu, dass viele Hilfsangebote erst spät in Anspruch genommen werden. In Angermund, direkt neben einer etablierten Außenwohngruppe, haben wir eine neue Einrichtung mit sechs Plätzen eröffnet. Das Ziel: Wohnungslose Frauen bei der Überwindung ihrer individuellen Notlagen zu unterstützen und ihnen zu helfen, in ein neues, selbstbestimmtes Leben aufzubrechen.

Für viele Frauen zählt zunächst der sichere Ort. Dort haben sie die Chance, sich zu sortieren, sich neu zu orientieren. Mit der Zeit ist dann auch die Kraft da, Pläne für ein anderes Leben zu fassen. Das geht natürlich nicht mal eben, einfach so. Es geht schließlich um etwas: endlich wieder selbstbestimmt zu leben. Die Bewohnerinnen leben in Wohngruppen mit zwei Frauen in jeweils eigenen Zimmern. Ein erfahrenes Team aus Sozialarbeiterinnen steht ihnen dabei zur Seite.

Dabei steht die individuelle Unterstützung im Fokus. Persönliche Ressourcen, Ziele und Bedarfslagen der Frauen wollen erkannt, verstanden und akzeptiert werden. Daran orientieren sich auch die Unterstützungsangebote, um alltagspraktische Fähigkeiten zu stärken, soziale Beziehungen zu festigen und Perspektiven zu entwickeln. Gerade Frauen mit Gewalterfahrungen benötigen Zeit und Sicherheit, um belastende Erlebnisse zu verarbeiten und neue Handlungsspielräume zu entwickeln.



WOHNUNGSLOSE FRAUEN LEBEN SELTENER AUF DER STRASSE. HÄUFIG KOMMEN SIE BEI BEKANNTEN ODER ANGEHÖRIGEN UNTER. NACH HOCHRECHNUNGEN DER BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT WOHNUNGSLOSENHILFE AUS 2024 LIEGT IHR ANTEIL AN DER GESAMTZAHL WOHNUNGSLOSER ERWACHSENER BEI 39 PROZENT (ABSOLUT: 300.000).

Die Außenwohngruppe mit ihrer geschlechtsspezifischen Ausrichtung ist Neuland bei den franzfreunden. Sie verbindet Schutz, individuelle Förderung und die konsequente Ausrichtung auf gesellschaftliche Teilhabe und bietet eine bedarfsgerechte Hilfe und Unterstützung. Der Standort in Angermund ist in besonderer Weise geeignet, weil er eine gute örtliche Infrastruktur und Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr mit einer naturnahen Lage vereint. Damit leistet die Einrichtung nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Überwindung von Wohnungslosigkeit, sondern stärkt Frauen nachhaltig in ihrer Fähigkeit, ein selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben zu führen. Damit wurde ein Angebot geschaffen, das den besonderen Anforderungen einer geschlechtersensiblen sozialen Arbeit gerecht wird.



Nachtzählung 2025

Obdachlosigkeit nimmt weiter zu

Von Jürgen Plitt

Im Oktober 2025 wurden im Rahmen der Nachtzählung 492 Menschen gezählt, deren „Zuhause“ die Straße ist. Das ist eine Steigerung von 12,6 Prozent gegenüber 2023. In den Notschlafstellen übernachteten an diesem Abend 361 Personen – eine Steigerung um 50,4 Prozent.

Wenn noch die Zahlen der obdachlosen Menschen in Kliniken und im Polizeigewahrsam hinzugerechnet werden, belief sich die Gesamtzahl der erfassten Personen auf 857, eine Steigerung um 17,6 Prozent – Zahlen, die den bundesweiten Trend widerspiegeln. Durchgeführt werden diese Zählungen seit 1994. An der Zählung unter Federführung der franzfreunde beteiligen sich aXept!, der Caritasverband Düsseldorf, die Diakonie Düsseldorf, die SKM gGmbH Düsseldorf sowie weitere Akteure.

Für uns als einer der größten Träger der Wohnungslosenhilfe in NRW steht angesichts dieser dramatischen Entwicklung die Frage ganz oben: Was können wir selbst tun? Die franzfreunde investieren seit Jahren erheblich, um Wohnraum für wohnungslose Menschen zu schaffen. In den vergangenen Jahren konnten wir unser Angebot durch den Ankauf eigener Immobilien in diesem Segment auf insgesamt 30 Wohnungen steigern. Das ist allerdings der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

Zur Überwindung der Wohnungslosigkeit bis 2030 entsprechend dem Nationalen Aktionsplan, der von Düsseldorf unterstützt wird, bedarf es seitens der Landeshauptstadt indes noch anderer Anstrengungen.

Mit drei anderen Trägern der Wohnungslosenhilfe wollen wir eine Soziale Wohnraumagentur zur Vermittlung von wohnungslosen Menschen in Wohnungen betreiben. Diese Agentur soll 2028 an den Start gehen. Hier ist eine Co-Finanzierung des Landschaftsverbandes Rheinland und der Landeshauptstadt angezeigt, wie der Landesrahmenvertrag sie vorsieht. Hintergrund unserer geplanten Antragstellung: Die erfolgreiche Landesinitiative „Endlich ein Zuhause“ konnte in sechs Jahren mehr als 1000 Menschen vermitteln – doch diese Maßnahme läuft 2027 aus.

Die Finanzierungssicherheit der Streetwork im derzeitigen Umfang ist, wie auch der Erhalt des Tagesaufenthaltes in der Notschlafstelle Graf-Adolf-Straße angesichts der Ergebnisse der Nachtzählung, unerlässlich. Trotz klammer kommunaler Haushalte dürfen die Menschen am Rande nicht aus dem Blick geraten. Wie soll es also in Düsseldorf weitergehen? In zwei Jahren findet die nächste Nachtzählung statt. Eine Reduzierung der Zahlen wäre ein Zeichen für Menschenwürde und sozialen Zusammenhalt.



“

„JEDE SPENDE VERMITTELT DIESELBE BOTSCHAFT: ‚DU BIST WICHTIG!‘ DAMIT WIRD DEUTLICH: DIE WIRKUNG DIESER GESTEN REICHT WEIT ÜBER IHREN MATERIELLEN WERT HINAUS.“

Joanita Akello, Digital Communications Managerin

Wohnungslosenhilfe

Eine große Challenge

Als franzfreunde sind wir jeden Tag mit Menschen zusammen, die sich am Rande der Gesellschaft befinden und erleben, dass viele von ihnen ihren Weg zurückfinden. Da ist die Frau, die nach einer Phase der Wohnungslosigkeit ihr Leben neu aufbaut oder der Mann, der ohne Perspektive in einer unserer Notschlafstellen ankam und später durch betreutes Wohnen und Beschäftigungshilfe Stabilität fand oder der ältere Mensch, der nach einer Zeit der Einsamkeit in einer unserer Senioreneinrichtungen wieder Freundschaft und Gemeinschaft entdeckt. Dass Menschen solche Erfahrungen machen können, ist unser Ziel. Und dabei hilft ganz massiv die Großzügigkeit anderer.

Durch meine Tätigkeit als Digital Communications Managerin hatte ich die Möglichkeit, Kontakte zu Einzelpersonen, Unternehmen und Organisationen zu knüpfen, die unsere Arbeit auf vielfältige Weise unterstützt haben. Das geschieht beispielsweise durch ein von Rehbock Pianos gespendetes Klavier, Sportausrüstung von Sport Thieme und Sportstars oder durch finanzielle Beiträge der Bäckerei Terbuyken, der Klüh-Gruppe und REWE Yade Fakhouri. Apropos REWE Yade Fakhouri: Was als Idee begann, Bewohnerinnen und Bewohner unserer

Wohnhilfen durch Fußball zusammenzubringen, ist zu etwas viel Größerem geworden, nämlich eine richtige Mannschaft: die franzkicker. Und seitdem stellt REWE Yade Fakhouri den Spielern vor dem Training Lebensmittel- und Getränkepakete zur Verfügung. Auch richtige Trikots erhielt die Mannschaft, die an Turnieren teilnimmt – und gewinnt. Sogar bei der Deutschen Meisterschaft haben die franzkicker gespielt. Dabei wurde eines unserer Teammitglieder ausgewählt, Deutschland beim Homeless World Cup in Mexiko zu vertreten. Was für eine Geschichte!

Nicht zu jeder Spende kann eine so eindrucksvolle Geschichte erzählt werden. Und doch gilt: Jede Spende wirkt. Sei es die Unterstützung von Musikerinnen und Musikern, die ihre Zeit schenken, um vor Bewohnerinnen und Bewohnern aufzutreten, oder die Ticketspenden für Veranstaltungen und kulturelle Erlebnisse, die vielen Möbelspenden für unsere Beschäftigungshilfe oder das oben genannte Klavier. Jede Spende vermittelt dieselbe Botschaft: „Du bist wichtig!“ Damit wird deutlich: Die Wirkung dieser Gesten reicht weit über ihren materiellen Wert hinaus. Sie zeigen den Menschen, dass sie gesehen werden. Dafür – und für alle, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben – sind wir von Herzen dankbar.

(joa)



Abstinenten-WG der Franzfreunde

Eine Art von Glück

Franz Bahnsen hatte Glück. Direkt nach der stationären Entgiftung fand er in der „Abstinenten-WG“ der franzfreunde einen Ort, um sich zu sortieren. Diese Außenwohngruppe ist ein Schutzraum für Menschen, die sich entschieden haben, „clean“ zu werden, frei zu sein von Alkohol- und Drogenmissbrauch. Zugleich ist die Einrichtung ein Trainingsfeld, um zu lernen, wieder mit realen Herausforderungen umgehen zu können.

Franz Bahnsen ist gelernter Küchenchef mit drei Staatsbürgerschaften, nämlich der mexikanischen, der spanischen und der deutschen. Er hatte eine eigene Familie in Spanien und in Sevilla auch sein eigenes Restaurant. Ehestreitigkeiten führten ihn geradewegs in Depressionen. Er verlor sein Geschäft. Zu Hause stieß sein Zustand auf wenig Verständnis. Die Ehekonflikte verschärften sich, ebenso das Krankheitsbild. Die Trennung von seiner Frau war unvermeidlich, vor allem, um sein Kind zu schützen, das den Rosenkrieg täglich miterlebte. Christian, sein Sohn, ist sein Ein und Alles – und zugleich seine Achillesferse.

Vor drei Jahren – Franz Bahnsen war nach Deutschland gekommen und arbeitete hier in seinem Beruf – schnitt seine Ex-Frau den Kontakt zu seinem Sohn ab. Absturz auf Absturz folgte. Er verlor seinen Job und landete auf der Straße. „Ich hatte das Gefühl, wirklich alles im Leben verloren zu haben.“ So kam er

zu den franzfreunden. Eine Entgiftung folgte der nächsten, so wie auch ein Absturz dem nächsten folgte: „Ich hatte beim letzten Mal einfach das Glück auf Therapeuten zu treffen, die mich erstmals diagnostizierten und für eine medikamentöse Einstellung sorgten“, erklärt Franz Bahnsen den Unterschied zu früheren Versuchen, wieder Boden unter den Füßen zu gewinnen.

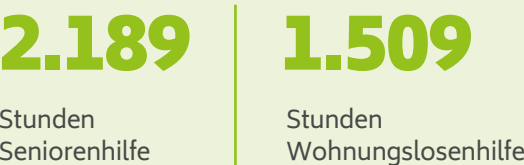
Franz wirkt jetzt durch und durch gesund. Braun gebrannt, gepflegt, auf eine sehr sanfte Weise eloquent und emotional kontrolliert – bis auf die Trennung von seinem Sohn. „Ich würde meinen linken Arm hergeben, nur für einen Augenblick, ihn im Arm halten zu können. Er ist alles für mich“, sagt Bahnsen mit einer Stimme voller Zärtlichkeit. Bahnsen weiß, dass es noch Jahre dauern kann, bis er seinen Sohn vielleicht wiedersieht.

Das ist seine größte Motivation wieder Fuß zu fassen, auch in den Momenten emotionaler Einsamkeit und Leere. Er geht arbeiten, hat einen 1-Euro-Job als Hausmeister. Und wer mit ihm zu tun hat, lernt einen Menschen kennen, der sich um andere kümmert, auch als Koch. „Soulfood“ nennt er das treffend. Er liebt es, wenn sich auf den Gesichtern anderer Menschen durch sein Tun so etwas wie Glück einstellt.

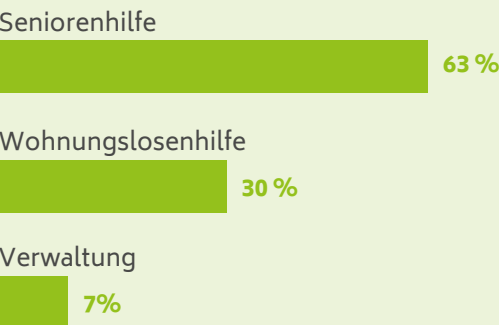


Personalkennzahlen 2025

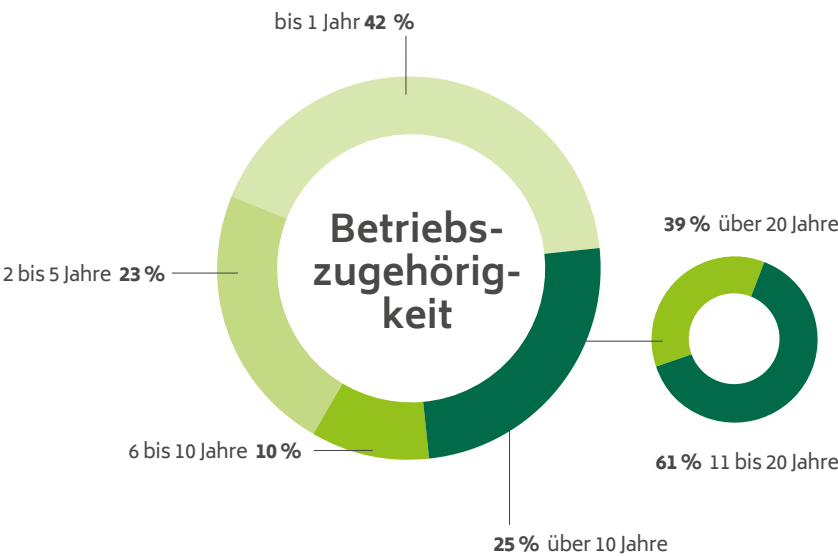
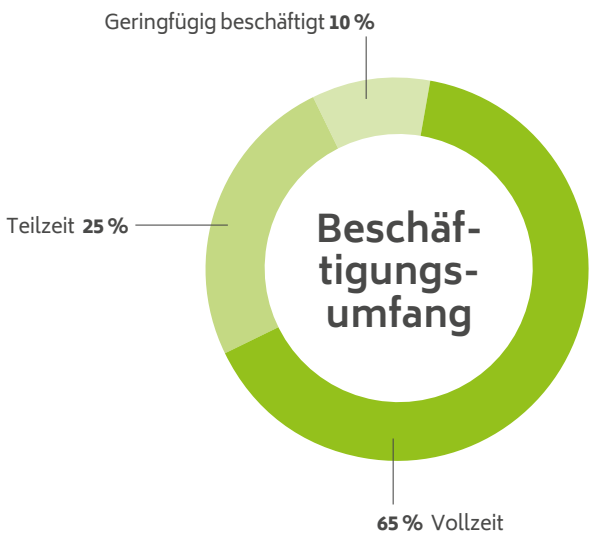
Fortbildungsstunden



Prozentualer Anteil der Mitarbeitenden in den Bereichen



Auszubildende und duale Studenten



Dienstjubiläen 2025



Joanita blickt bereits auf eine reiche Berufserfahrung in den verschiedensten Sektoren zurück. Zunächst arbeitete sie als Journalistin für „Nation’s Media“ in Ostafrika und für „Agence France Press (AFP)“ in Uganda, ihrer Heimat. In Deutschland führte ihr beruflicher Weg zunächst über die DHL in Bonn, dann geradewegs in soziale Organisationen und zuletzt zu den franzfreunden. Joanita ist eine ebenso agile wie ehrgeizige Persönlichkeit.

„Das ist eine riesige Herausforderung“, platzt es aus Joanita munter lachend heraus. „In allen Organisationen zuvor war Englisch die Arbeitssprache. Jetzt habe ich es mit Kommunikationsthemen in Deutschland zu tun, die ihre eigenen Regeln haben. Ich spreche noch nicht fließend Deutsch, verstehe aber die Prinzipien der Kommunikation durch die sechs anderen Sprachen, die ich spreche. In diesem Spannungsfeld bewege ich mich zurzeit.“

Sie lacht und lüftet ihr „Geheimnis“: Zurzeit schreibt sie ihre Texte in Englisch vor, nutzt dann eine KI für die Übersetzung, prüft die Übersetzung nach eigener Kompetenz und lässt ihre Texte anschließend im Kollegium deutscher Muttersprachler gegenlesen. „Meine Kollegin im Büro, Vanessa Zollmann, ist jedoch meine erste Anlaufstelle und eine riesige Hilfe.“

Joanitas Motivation ist vor allem ihre Leidenschaft für Menschen und deren Geschichten. „Die Menschen, mit denen ich zusammenarbeite und all jene, über die ich schreibe, machen mir Freude“, sagt sie.





Ausblick 2026

Das Geschäftsjahr 2026 wird weiterhin im Zeichen der energetischen Sanierung des Johannes-Höver-Hauses am Campus-Rath stehen. Hier ist eine neue Dacheindeckung und die Errichtung einer weiteren Solaranlage geplant. Diese soll uns dem Ziel, autark zu werden, wieder einen bedeutenden Schritt näherbringen. Die Arbeiten an der neuen Einrichtung für wohnungslose Frauen in Angermund sollen im zweiten Quartal 2026 abgeschlossen sein.

Das Stammhaus der Ordensbrüder in Aachen wird im Januar 2026 erworben. Die verbliebenen Brüder haben die Immobilie aufgegeben und ziehen sich in ein Altenstift zurück. Für die franzfreunde ist es wichtig und identitätssiftend, diese Immobilie zu erhalten und zukünftig satzungsgemäß für einen sozialen Zweck zu nutzen. Die ersten Planungen laufen und wir werden im nächsten Geschäftsbericht ausführlich darüber berichten.

Der Tagesaufenthalt in der Notschlafstelle GAST, der 2023 von der Verwaltung und der Politik unterstützt und auf den Weg gebracht wurde, hat eine Finanzierungssicherheit bis Ende 2025. Trotz aller Bemühungen ist es nicht gelungen, für das Jahr 2026 eine Weiterfinanzierung zu erreichen. Wir appellieren dringlich an die lokalen Entscheider, im Rahmen der Planung für ein neues stadtverträgliches Gesamtkonzept über eine Wiederaufnahme 2027 nachzudenken. Die jetzige Entscheidung bedeutet für wohnungslose Menschen eine deutliche Ver-

schlechterung der Versorgung und Beratung, vor allen Dingen für die, die keine Beratungsstellen aufsuchen können oder wollen, aber dringend Überlebenshilfe benötigen. Zudem mussten wir als Träger kurzfristig vier Planstellen einsparen. Dies ist uns nur unter finanziellen Verlusten gelungen, aber alle Mitarbeitenden konnten mit Zeitverzug anderweitig in anderen Arbeitsbereichen aufgefangen werden.

Zur Stärkung unserer Housing-First-Projekte wurde im Frühjahr 2026 wieder eine neue Wohnung in Bilk erworben. Nach der Wohnung in Oberbilk (2022), dem Kauf des Apartmenthauses in Bilk (2023) und der Wohnung in Flingern (2025) ist das ein weiterer Beitrag des Trägers zur Schaffung von Wohnraum für wohnungslose Menschen.

Zu guter Letzt beginnt 2026 die Umstellung unserer Buchhaltung auf Datev – eine schon länger geplante Maßnahme im Rahmen der Digitalisierungsinitiative, die die franzfreunde zukunftsicher aufstellen wird. Die Umstellung wird unterjährig vorbereitet und zum 1. Januar 2027 umgesetzt.

Herzlichst Ihr

Peter Hinz

Danksagung

Ein besonderer Dank gebührt unseren zahlreichen Geschäfts- und Kooperationspartnern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Vor allem die Unterstützung seitens der Landeshauptstadt Düsseldorf, des Landschaftsverbandes Rheinland, der Kranken- und Pflegekassen sowie aller weiteren Förderer sind für uns wichtige Ressourcen, um unsere Arbeit fortzuführen und unsere Hilfsangebote weiterzuentwickeln.

Wer mit den franzfreunden vertraut ist, kennt die besondere Atmosphäre in unseren Einrichtungen. Diese ist das Verdienst der Mitarbeitenden, die jeden Tag ihr ganzes Können in die Waagschale werfen. Wir danken allen Teams von Herzen für ihr unermüdliches Engagement in unseren Diensten und Einrichtungen. Mit viel Herzblut – und dem Franziskanischen Prinzip folgend – betreuen, beraten und pflegen sie täglich bedürftige Menschen und machen damit franzfreunde zu dem, was es ist: ein schützender Ort für Hilfe und Hoffnung. Sie verdienen unsere höchste Anerkennung und unseren größten Respekt.

Unser Dank gilt auch allen Unternehmen, Organisationen, Einrichtungen, Stiftungen und Privatpersonen, die uns auf vielfältige Weise in unserer Arbeit unterstützt haben. Ihre Hilfe und Zuwendungen schätzen wir außerordentlich. Damit stellen sie sich ausdrücklich auf die Seite von pflegebedürftigen, armen und ausgegrenzten Menschen. Im Jahr 2025 haben sie uns so wieder ermöglicht, die Qualität unserer Angebote zu steigern. Zwei Spender haben wesentlich dazu beigetragen, die neue Frauenwohngruppe mit neuen Möbeln und Küchen auszustatten. Eine weitere größere Spende sorgte dafür, dass unser Campus-Café eine tolle Ausstattung erhielt und nun ein regelmäßiges Angebot auf unserem Gelände geworden ist. Dieses Engagement zeigt, dass auch in schwierigen Zeiten sozialer Zusammenhalt gestärkt werden kann und „teilen“ kein Fremdwort geworden ist.

Wir können gar nicht oft genug „Danke“ sagen für die wertvolle Unterstützung und das große Vertrauen, das uns von so vielen wunderbaren Menschen entgegengebracht wird.

Schön, dass Sie an unserer Seite sind!

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.):

Peter Hinz
Franziskanische Sozialwerke Düsseldorf gGmbH
franzfreunde
Rather Broich 155, 40472 Düsseldorf

Tel.: 0211 61004-0
Fax: 0211 61004-13
E-Mail: info@franzfreunde.de
www.franzfreunde.de

Handelsregistereintrag beim
Amtsgericht Düsseldorf: HRB 88323
Steuernummer: 105/5886/4589
Geschäftsführung:
Peter Hinz, Dirk Karl Buttler

Realisation und Gestaltung:

CONTACT GmbH | Zum Steigerhaus 1 |
46117 Oberhausen | www.contact-gmbh.com

Redaktionsleitung:

Ralf Georgi

Redaktionelle Mitarbeit:

Joanita Akello (joa), Jessika Friedrich,
Steffen Laufer, Jürgen Plitt

Druck:

Druckhaus Moradi | Mühlenbach 14-16 |
50676 Köln | www.druckhaus-moradi.de
Papier: Clairtech FSC® Mix certified

Fotonachweis:

CONTACT GmbH,
Ricarda Funnemann (franzfreunde),
Christian Minuth-Hadi (franzfreunde)

Zur besseren Lesbarkeit verzichten wir weitestgehend auf geschlechtsspezifische Formulierungen. Dies impliziert keinesfalls eine Gender-Benachteiligung. Soweit personenbezogene Bezeichnungen nur in männlicher Form aufgeführt sind, beziehen sie sich auf alle Geschlechter gleichermaßen.



franzfreunde
helfen seit 1857